

Unser Buchtipp:

„Die Heimat nehmen wir mit“ von George Turner

Der Autor schildert, wie seine Familie gezwungen wurde, ihre Heimat im Salzburger Land im Jahr 1732 aus Glaubensgründen zu verlassen, wie sie von keinem der Kriegsereignisse der folgenden mehr als 200 Jahre in Ostpreußen verschont geblieben ist, wie sie auch aus dieser Region vertrieben und in alle Winde verstreut wurde.

Dabei lässt er gleichaltrige Verwandte zu Wort kommen, die - wie er



- die Flucht der Jahre 1944/45 als Kinder oder Jugendliche über sich haben ergehen lassen müssen und macht Berichte aus Nachlässen der älteren Generation zugänglich, die Vertreibung und Neuanfang als Erwachsene erlebt haben.

„Das Bemerkenswerte und besonders Lieb-

wenswürdige ist die Vielstimmigkeit“ urteilt Ulla Lachauer, eine exzellente Kennerin des Nördlichen Ostpreußens, in ihrer Einführung.

Entstanden ist ein Dokument mit vielen Querverbindungen zu politisch-historischen Ereignissen, wobei Schwerpunkte das Geschehen um die Religionsflüchtlinge des Jahres 1732 und der Kriegsflüchtlinge 1944/45 sind. Einblicke in das bäuerliche Leben und die Situation in dem infolge des Versailler Vertrages vom Reich abgeschnittenen Ostpreußen vermitteln ein lebendiges Bild einer Welt, die untergegangen ist. Dabei ist die Darstellung von bemerkenswerter Objektivität und enthält keine Ressentiments. Verlag: BWV; ISBN 978-3-8305-1577-7